

## Niederschrift

über die Sitzung des Ausschusses für Soziales und Migration am 17.09.2009

Sitzungsort: Rathaus Uhlstraße 3, Sitzungszimmer A 013

Beginn der Sitzung um 18.00 Uhr.

Ende der Sitzung um 19.10 Uhr.

Vorsitz führte: Falkenstein

### Stimmb. Mitglieder

Dr. Dahm CDU  
 Falkenstein (Vors.) CDU  
 Dr. F.-Immenkeppel CDU  
 Stilz CDU  
 Zündorf (SK) CDU  
 Kravarioti (SK) CDU

Vilkmann SPD  
 Jung (stv. Vors.) SPD  
 Salvador SPD

Bohlfen fw/bVb

Niclasen Grüne

Heil (SK) FDP

### Beratende Mitglieder

Mösch Obdachlosenber.  
 Fahrenberger Obdachlosenb.  
 Duda Vertr. Spätaussiedler  
 Weidner Init.f.Völkerverständ.

### Verwaltung

Freytag  
 Rampe  
 Joswig - von Bothmer

### Schriftführerin

Rempe

### Gäste

Frau Petzold  
 (SKFM, Frechen e.V.)

### Stellv. stimmb. Mitglieder

Boley CDU  
 Simons CDU  
 Dahmen CDU  
 Ehrenstein CDU  
 Fischer CDU  
 Gerharz, F.J. CDU  
 Gerharz, Th. CDU  
 Hepp CDU  
 Hosmann CDU  
 Klug CDU  
 Küster CDU  
 Meeth CDU  
 Pohl CDU  
 Poschmann CDU  
 Pütz CDU  
 Rau CDU  
 Schumacher CDU  
 Vetterling CDU  
 Vogel CDU

Berg SPD  
 Blanke SPD  
 Breu SPD  
 Grafe SPD  
 Heck SPD  
 Dr. Petran SPD  
 Reinkemeier SPD  
 Weesbach SPD  
 Wehrhahn SPD  
 Meese (SK) SPD  
 Weitz (SK) SPD

Baule fw/bVb  
 Arth fw/bVb  
 Mainzer fw/bVb  
 Müller fw/bVb  
 Schmitz fw/bVb

vom Hagen, Andrea (SK) Grüne  
 Bortlitz-Dickhoff Grüne  
 vom Hagen Grüne  
 Weber Grüne  
 Winkelmann-Strack Grüne

Brämer FDP  
 Pitz FDP  
 Müller, C. (SK) FDP  
 Wehr (SK) FDP

### Stellv. beratende Mitglieder

Kunkemöller Obdachlosenb.  
 Saidi ABR  
 Yildirim ABR  
 Wolf Spätaussiedler  
 Saß-Blauhut Init.f.Völkerverst.

Tagesordnung

TO-Pkt.	Gegenstand	Seite	Vorlagen-Nr.
	<b>A) Öffentlicher Teil</b>	3	
1	Niederschrift vom 14.05.2009	3	
2	Mitteilungen	3	
2.1	Beratungs- und Betreuungsstelle des SKFM e.V. in der Obdachlosensiedlung Lupinenweg <u>hier:</u> Tätigkeitsbericht für das Jahr 2008 Referentin: Frau Petzold	3 - 5	118/94 s
2.2	Obdachlosenbereich Lupinenweg <u>hier:</u> Darstellung der Konzeption zur Unterbringung und Betreuung obdachloser Personen	5 - 6	102/00 n
2.3	Pflegestützpunkte <u>hier:</u> Sachstandsbericht	6 - 7	98/98 e
2.4	Barrierefreie Stadt <u>hier:</u> Barrierefreie Kreisverkehre	7	40/02 l
2.5	Integration von Menschen mit Migrationshintergrund <u>hier:</u> Sachstandsbericht	8	12/05 i
3	Anfragen	8	
3.1	Vorstellung des Projektes „Soziale Stadt“ im Ausschuss <u>hier:</u> Ratsfrau Niclasen (Grüne)	8	
	<b>B) Nichtöffentlicher Teil</b>	9	
4	Gewährung eines Zuschusses aus dem Härtefonds <u>hier:</u> Antrag des Herrn Yasar, Bahattin vom 10.09.2009 -Tischvorlage-	9	137/93 f
5	Anfragen -keine-	9	
6	Mitteilungen -keine-	9	

Vorsitzender Falkenstein (CDU) eröffnet die Sitzung und begrüßt die Mitglieder sowie Frau Petzold (SKFM e.V.) und die VertreterIn der Presse.

Er stellt fest, dass die Einladung zur Sitzung rechtzeitig an alle Mitglieder erfolgt ist.

Er fragt die Mitglieder, ob sie Änderungs- und Erweiterungswünsche zur Tagesordnung anmelden.

-keine-

## **A) Öffentlicher Teil**

### **1. Niederschrift vom 14.05.2009**

Gegen die Fassung der Niederschrift vom 14.05.2009 werden keine Einwände und Bedenken von den Mitgliedern erhoben.

### **2. Mitteilungen**

#### **2.1 Beratungs- und Betreuungsstelle des SKFM e.V. in der Obdachlosensiedlung Lupinenweg hier: Tätigkeitsbericht für das Jahr 2008 Referentin: Frau Petzold Vorlagen-Nr.: 118/94 s**

Der Ausschuss für Soziales und Migration nimmt den Tätigkeitsbericht 2008 der Beratungs- und Betreuungsstelle des SKFM Frechen e.V. in der Obdachlosensiedlung Lupinenweg in Brühl zur Kenntnis.

Vorsitzender Falkenstein (CDU) erteilt Frau Petzold das Wort.

Frau Petzold bittet zunächst um Berichtigung redaktioneller Fehler im Bericht auf Seite 6.

Es muss heißen: „Zahlen und Tendenzen 2008“.

Im letzten Abschnitt der Seite 6 des Berichtes weist sie darauf hin, dass es sich bei der Anzahl der Besuchskontakte der Beratungsstelle um Kontakte pro Tag handelt.

In ihren nun folgenden Ausführungen zu ihrer Arbeit vor Ort, geht sie detailliert auf die von ihr geschaffenen pädagogischen Angebote in der Beratungsstelle für die Klientel ein, die in einem Vernetzungsverband mit beratenden und therapeutisch arbeitenden Institutionen erfolgt.

Angebote im Freizeitbereich für die BewohnerInnen des Lupinenweges können nur durch Spenden von Vereinen und Stiftungen vor Ort aufrechterhalten werden.

Exemplarisch nennt sie „Verein nach Vorn, Lions-Club, Pfarrcaritas Heide und St. Heinrich, Prof. Dr. Dr. Schranil-Stiftung“.

Frau Petzold teilt weiter mit, dass „Feste feiern“ zu bestimmten Jahreszeiten eine wichtige Verortung in der Beratungsstelle für die BewohnerInnen des Obdachlosenbereiches gefunden hat.

So ist die jährlich stattfindende Weihnachtsfeier mittlerweile eine der größten Veranstaltungen in der Obdachlosensiedlung mit einer Teilnehmerzahl von ca. 50 Personen.

...

Sie geht auch noch einmal auf die derzeit brachliegende ärztliche Versorgung der BewohnerInnen im Lupinenweg ein und gibt bekannt, dass der aus gesundheitlichen Gründen zurückgetretene nicht mehr praktizierende Arzt, Dr. Göbeler, das von ihm angeschaffte Inventar der Nachfolge für die Arbeit kostenlos überlässt.

Frau Petzold schlägt vor, bei Interesse einen Bericht über Wohnungslose in der Stadt Konstanz im Arbeitskreis Obdachlosenarbeit vorzulegen und diskutieren zu lassen

Sie mahnt abschließend an, dass eine fordernde Resozialisierung und Vermittlung von Personen mit schwerer eigener Problematik aus den Obdachlosenunterkünften in Normalwohnungen ohne pädagogische Betreuung nicht zwingend anzuraten ist. Darüber hinaus würden viele Personen eine pädagogische Begleitung und Unterstützung aufgrund schlechter Erfahrungswerte ablehnen.

Vorsitzender Falkenstein (CDU) bedankt sich bei Frau Petzold für die ausführliche Darstellung der Probleme im Obdachlosenbereich und fordert die Mitglieder des Ausschusses auf, Fragen an Frau Petzold zu stellen.

Ratsherr Jung (SPD) bedankt sich zunächst im Namen seiner Fraktion für die Bemühungen von Frau Petzold in der Beratungsstelle. Er bittet die Verwaltung darum, sich der Probleme der 18- bis 25-jährigen Bewohner verstärkt anzunehmen und den Arbeitskreis Obdach- und Wohnungslosigkeit dafür zu nutzen, den Problemen dieser Altersgruppe näher zu kommen und Lösungsansätze zu formulieren.

Ratsfrau Niclasen (Grüne) ist erfreut über die Ausführlichkeit des Berichtes und will von der Verwaltung wissen, welche Gedanken diese zur Betreuung der genannten Klientel entwickelt und formuliert hat.

Sie stellt sich weiterhin die Frage, wer darüber entscheidet, zu welchem Zeitpunkt ein Jugendlicher den Schonraum „Betreuung“ verlassen kann.

Ratsherr Stilz (CDU) konstatiert eine Mangelverwaltung hinsichtlich der Betreuungspräsenz und des Betreuungsumfanges im Lupinenweg und stellt die Frage, ob die Entscheidung, die Öffnungszeiten der Beratungsstelle zu reduzieren, falsch gewesen ist.

Sozialdezernent Freytag meint, dass von Frau Petzold aufgrund ihrer ausübenden Funktion dazu keine Antwort verlangt werden kann. Er bittet die Mitglieder des Ausschusses vielmehr darum insofern initiativ tätig zu werden, sollte die Meinung vorherrschen, eine erneute Diskussion zum Betreuungsumfang im Lupinenweg dringend führen zu müssen.

Er gibt bekannt, dass er den ASD der Abteilung Jugend aufgefordert hat, zielgerichtete Instrumente zur Betreuung von Personen im Lupinenweg aufzuzeigen und zu benennen. Eine Methode, die schon heute im ASD erfolgreich praktiziert und durchgeführt wird, ist die Terminierung von Hilfeplankonferenzen, in denen mit der betroffenen Klientel gemeinsam entsprechende Maßnahmen besprochen und eingeleitet werden. Damit ist ein Baustein im allgemeinen Betreuungskonzept bereits verankert.

Sachkundiger Bürger Weitz (SPD) will wissen, wie die Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt Rhein-Erft-Kreis und Beratungsstelle SKFM e.V. hinsichtlich der Auf- und Bearbeitung der Alkoholproblematik von BewohnerInnen des Lupinenweges funktioniert.

Frau Petzold antwortet, dass das Beratungsangebot des Gesundheitsamtes, in persona Frau Lüdtk-Glock, auf freiwilliger Annahme der Klientel beruht.

Die meisten Betroffenen scheuen den Entzug, wenn sie sich zu einer Therapie entscheiden sollen.

Im Lupinenweg haben sich im Berichtsjahr zwei Bewohner zu einer Therapie entschlossen; ein Bewohner befindet sich im „Betreuten Wohnen“, der andere hat die Therapie abgebrochen.

Ratsfrau Dr. Frantziach-Immenkeppel (CDU) bittet Frau Petzold um Auskunft über den Sachstand der ärztlichen Versorgung im Lupinenweg.

Frau Petzold berichtet, dass mit der Ärztekammer Nordrhein mehrere Gespräche hinsichtlich einer Nachbesetzung geführt wurden, bisher aber noch ohne konkrete Ergebnisse.

Sie gibt bekannt, dass ein Arzt seine Bereitschaft erklärt hat im Lupinenweg für die Bewohnerinnen und Bewohner tätig zu werden.

Den Namen des Arztes könne sie derzeit nicht bekannt geben, da dieser sich noch in der „Klärungsphase“ hinsichtlich der Arbeitsaufnahme befindet.

Nachdem keine Wortmeldungen mehr erfolgen, bedankt sich der Vorsitzende Falkenstein (CDU) bei Frau Petzold für ihre Ausführungen und wünscht ihr viel Kraft und Ausdauer für die vor Ort zu leistende Arbeit.

## **2.2 Obdachlosenbereich Lupinenweg**

### **hier: Darstellung der Konzeption zur Unterbringung und Betreuung obdachloser Personen**

#### **Vorlagen-Nr.: 102/00 n**

Der Ausschuss für Soziales und Migration nimmt den Bericht des Bürgermeisters zur Kenntnis.

Vorsitzender Falkenstein (CDU) bringt den an die Verwaltung und ihn gerichteten Brief von Anwohner Mörs, Lupinenweg, in Erinnerung. Darin hatte sich Herr Mörs über das Verhalten eines Bewohners aus den Obdachlosenunterkünften beschwert und um Abhilfe gebeten.

Sozialdezernent Freytag teilt dazu mit, dass dieser Bewohner nach PsychKG einer therapeutischen Einrichtung zugeführt wurde und im Anschluss daran in eine Einrichtung des „Betreuten Wohnens“ gewechselt ist. Diese Vorgehensweise wurde mit einer Betreuerin abgesprochen. Es ist daher davon auszugehen, dass der Bewohner nicht mehr in die Unterkünfte Lupinenweg zurückkehrt.

Die Verwaltungsvorlage sieht er als Arbeitspapier für die angestrebten Diskussionsforen im Rahmen des Arbeitskreises Obdach- und Wohnungslosigkeit, zu dem zum 28.09.2009 einberufen wurde.

Er geht davon aus, dass die Mitglieder des Ausschusses mit ihm konform gehen, die in der Vorlage formulierten Ziele zu unterstützen.

...

Diese wurden unter anderem auch in Übereinstimmung mit Frau Petzold zu Papier gebracht.

Ratsfrau Niclasen (Grüne) findet die Vorlage umfassend und gut dargestellt. Sie kann sich nur nicht mehr daran erinnern, wann der Arbeitskreis Obdach- und Wohnungslosigkeit letztmalig einberufen wurde.

Ratsherr Stilz (CDU) sagt, dass ihm in der Vorlage das Konzept der dezentralen Unterbringung des Personenkreises fehlt und somit eine Vision zur Auflösung der Obdachlosenunterkünfte Lupinenweg.

Sozialdezernent Freytag richtet die Frage an Herrn Stilz, ob dieser langfristig die Obdachlosenunterkünfte Lupinenweg aufgeben möchte.

Ratsherr Stilz (CDU) antwortet, dass dieses intensiv diskutiert werden muss.

Vorsitzender Falkenstein (CDU) erinnert daran, dass es nicht ausreicht, Unterbringungsmöglichkeiten für den angesprochenen Personenkreis aufzugeben und wegzunehmen, sondern auch eine Diskussion darüber zu führen ist, wo dieser anderweitig im Stadtgebiet untergebracht werden kann.

Abschließend bedankt er sich für die Verwaltungsvorlage und wünscht der weiteren Diskussion darüber viel Erfolg und ein gutes Ergebnis im Sinne aller Betroffenen.

### **2.3 Pflegestützpunkte** **hier: Sachstandsbericht** **Vorlagen-Nr. 98/98 e**

Der Ausschuss für Soziales und Migration nimmt den Bericht des Bürgermeisters zur Kenntnis.

Sozialdezernent Freytag teilt mit, dass in der Arbeitsgruppe Pflegestützpunkte, die sich aus abgeordneten Personen der Krankenkassen und Dezernenten der Rhein-Erft-Kreis-Kommunen zusammensetzt, mittlerweile ein „Stützpunktvertrag“ ausgearbeitet und formuliert wurde. Er berichtet weiter, dass zwei Pflegestützpunkte (Bergheim und Hürth) mit jeweils fünf Dependancen im Rhein-Erft-Kreis installiert werden. Ende des Monats September 2009 findet ein weiteres Arbeitstreffen statt.

Er hofft, dass Ende Oktober 2009 ein abschließendes Beratungsergebnis vorliegt.

Dieses wird dem Rat der Stadt Brühl zur Diskussion und Entscheidung vorgelegt.

Im Januar / Februar 2010 wird voraussichtlich der Beschluss für die Stadt Brühl umgesetzt werden können.

Ratsherr Jung (SPD) fragt nach, ob für Ratsuchende der Stadt Brühl ein/e Ansprechpartner/in zur Verfügung steht oder diese gezwungen sind, sich nach Hürth zu begeben.

Sozialdezernent Freytag erwidert, dass in der Stadt Brühl Herr Schlerth der Ansprechpartner für Ratsuchende ist und keiner gezwungen wird, eine Beratung in der Stadt Hürth nachzusuchen.

Ratsherr Stilz (CDU) will wissen, ob Herrn Schlerths Stelle anteilig von den Kosten der Pflegestützpunkte finanziert wird.

...

Sozialdezernent Freytag sagt, dass Herr Schlerth in den Personalkosten weiterhin als Angestellter der Stadtverwaltung Brühl geführt wird.

Er gibt weiterhin bekannt, dass in schwierigen Beratungsfällen jederzeit das installierte case-management der Pflegestützpunkte um unterstützende Hilfe angerufen werden kann. Dieses verfügt über eine umfassende Kenntnis von weiteren Beratungsangeboten.

Ein zusätzlicher Baustein der Pflegestützpunkte wird auch die Wohnraumberatung sein. Dieses Angebot wurde zwischenzeitlich im Rhein-Erft-Kreis aufgegeben. Durch die wachsende Nachfrage nach diesem Beratungsangebot wird erwogen, dieses wieder anzubieten.

## **2.4 Barrierefreie Stadt** **hier: Barrierefreie Kreisverkehre** **Vorlagen-Nr.: 40/02 I**

Der Ausschuss für Soziales und Migration nimmt den Bericht des Bürgermeisters zur Kenntnis.

Sozialdezernent Freytag meint, dass das Thema ein dauerhaftes im Verwaltungshandeln bleibt.

Er hofft inständig, dass der Rhein-Erft-Kreis eine Zusage zur einheitlichen Gestaltung abgibt.

Ratsherr Jung (SPD) spricht in diesem Zusammenhang die nach seinem Eindruck unzureichende Gestaltung im Mayersweg an. Hier behindere eine Schranke den Zugang zur weiteren Begehung des Mayersweges. Rollstuhlfahrer, Personen mit Rollator, Radfahrer, Fußgänger, Eltern mit Kinderwagen haben Schwierigkeiten, den Weg ohne Hindernisse zu queren.

Er bittet die Verwaltung um Prüfung des Sachverhaltes und Abhilfe.

Ratsfrau Niclasen (Grüne) spricht die Sitzungen der Arbeitsgemeinschaft „Behinderte in Brühl“ an. Sie möchte wissen, welche Maßnahmen für Behinderte mittlerweile auf den Weg gebracht und umgesetzt wurden.

Sozialdezernent Freytag antwortet, dass verschiedene Maßnahmen für sehbehinderte und gehbehinderte Menschen städteplanerisch umgesetzt wurden, als da exemplarisch sind: Signalsetzungen für Sehbehinderte, Abflachen von Gehsteigen, Verbreiterung von Türen in öffentlichen Gebäuden und behindertengerechter Bedienung.

Er teilt mit, dass der Rhein-Erft-Kreis beabsichtigt, in allen kreisangehörigen Kommunen eine einheitliche Abstimmung in der Vorgehensweise von barrierefreiem Bauen zu erreichen.

## **2.5 Integration von Menschen mit Migrationshintergrund** **hier: Sachstandsbericht** **Vorlagen-Nr.: 120/05 i**

Der Ausschuss für Soziales und Migration nimmt den Bericht des Bürgermeisters zur Kenntnis.

### 3. Anfragen

#### 3.1 Vorstellung des Projektes „Soziale Stadt“ im Ausschuss hier: Ratsfrau Niclasen (Grüne)

Ratsfrau Niclasen (Grüne) erinnert daran, dass sie im Ausschuss am 16.05.2009 schon einmal nachgefragt hat.

Rampe (Abteilungsleiter Soziales) teilt dazu mit, dass die DSK, die das Projekt betreut, ein Zeitproblem habe, dieses jedem Ausschuss vorzustellen.

Es wird eine Lenkungsgruppe zu diesem Projekt eingerichtet werden, wo dann etwaige Fragen gestellt und beantwortet werden können.

Darüber hinaus soll es für alle Interessierten ein Infoblatt geben.

Ratsfrau Niclasen (Grüne) meint dazu, dass es ihr nicht ausreicht, in einem Info über den Sachstand des Projektes informiert zu werden. Sie will Fragen stellen und diese beantwortet haben.

Nachdem keine weiteren Anfragen mehr erfolgen, schließt Vorsitzender Falkenstein (CDU) den öffentlichen Teil der Sitzung.

Sozialdezernent Freytag ergreift das Wort und richtet sich persönlich an den Vorsitzenden Falkenstein (CDU). Dieser leitet seine letzte Ausschusssitzung.

Er bedankt sich im Namen der Verwaltung beim Vorsitzenden für die gute Zusammenarbeit im Ausschuss, die immer von gegenseitigem Respekt, Achtung und Wertschätzung geprägt war.

In mehr als 16 Jahren habe der Vorsitzende viele Tagesordnungspunkte im Ausschuss diskutieren, beraten und entscheiden lassen und verweist in diesem Zusammenhang auf die vom Vorsitzenden Falkenstein erste durchgeführte Sitzung am 25.06.1992.

Vorsitzender Falkenstein verlasse auch als Mitglied der CDU-Fraktion den Rat der Stadt Brühl zur neuen Ratsperiode, welches eine weitere Zäsur im engagierten Leben von ihm darstellen wird.

Sozialdezernent Freytag wünscht dem scheidenden Vorsitzenden in seinem bald „rats- und ausschussfreien“ neuen Lebensabschnitt alles Gute und überreicht ihm zum Dank und in Anerkennung seiner Führung des Ausschusses ein kleines Präsent.

Vorsitzender Falkenstein (CDU) dankt den Mitgliedern des Ausschusses und Sozialdezernent Freytag für ihr stets kooperatives Verhalten und die regen Diskussionen, die überwiegend im Konsens aller Ausschusmitglieder ein gutes Ergebnis brachten. Er bedankt sich auch bei den Mitarbeitern der Verwaltung ohne deren Informationen die Sitzungen nicht durchführbar gewesen wären.

Er habe persönlich eine gute Zeit in der Politik verbracht.

Er mahnt an, dass ein politisches Mandat, welches man innehat, die betreffende Person mit Machtpotentialen ausstattet. Die politischen MandatsträgerInnen sollten aber aufgrund ihres Amtes nicht die Wertschätzung, Persönlichkeit des anders denkenden in Zweifel ziehen, sondern ihr Mandat stets mit Menschenliebe ausfüllen.